

Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 3 (1995)
Heft: 4: Altersvorbereitung : Pensionierung - und was danach?

Artikel: Alzheimer : Anlaufstelle für Angehörige
Autor: Weber, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alzheimer: Anlaufstelle für Angehörige

Pro Senectute Kanton Zürich bietet in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Alzheimer-vereinigung, Sektion Zürich, neu eine Anlaufstelle für Fragen zur Alzheimer-Krankheit an. Vor allem Angehörigen von Demenzkranken wird damit eine erste telefonische Kontakt- und Aussprachemöglichkeit geboten. Angehörige sollen hier ihre Fragen, Anliegen und Wünsche äussern können. Die Finanzierung dieser Beratungsstelle erfolgt zu einem Drittel durch die Schweiz. Alzheimervereinigung und zu zwei Drittel aus Geldern der Pro Senectute Kanton Zürich.

Die Alzheimer-Krankheit

Demenz steht als Überbegriff für verschiedene Krankheiten, die mit dem Verlust der Hirnleistungsfunktion einhergehen. Die bekannteste davon ist heute die Alzheimer-Krankheit. Die medizinische Diagnostik liefert nicht immer eindeutige Resultate; so ist die Alzheimerkrankheit zu Lebzeiten nur als Ausschlussdiagnose zu stellen. Das heisst, wenn alle anderen, klar überprüfbaren Krankheiten ausgeschlossen werden können und bestimmte Symptome vorliegen, wird diese Krankheit angenommen.

Zu den hauptsächlichsten Merkmalen gehören Beeinträchtigungen der Hirnfunktionen wie: Gedächtnis, Sprache, Denken, Erkennen, Wahrnehmen, Urteilen, Handeln. Die häufigsten Folgeerscheinungen dieser Störungen sind: Depression, Aggression, Wahnvorstellungen, allgemeine Unruhe, Verkehrung des Tag-/Nachtrhythmus, Persönlichkeitsveränderungen. In einem Spätstadium leiden die meisten Betroffenen an Stuhl- und Urininkontinenz, bevor sie schliesslich voll pflegebedürftig werden.

Schwierige Betreuung

Diesen Prozess miterleben zu müssen, ist vor allem für die nächsten Bezugspersonen einschneidend und schmerzlich. Der Umgang mit diesen Kranken setzt viel Wissen und Kompetenz voraus.

Neben medizinischen Fragen sind es vor allem die lang anhaltenden psychosozialen Probleme und Sorgen, welche die Angehörigen bedrücken.

Viele suchen per Telefon Aussprache und Entlastung durch ein offenes Gespräch. Für eine erste Planung werden Fragen nach Abklärungsstellen, konkreten Entlastungsmöglichkeiten für Haushalt und Betreuung sowie zu Angehörigengruppen gestellt. In einem fortgeschrittenen Stadium der Krankheit sind für Angehörige vor allem die Tagesheime, andere – halbstationäre – und schliesslich die stationären Einrichtungen wichtig. Zu den Fragen der Alltagsgestaltung kommt unweigerlich die Problematik der Finanzierung.

Unbürokratische Informations- und Kontaktvermittlung

Die Anlaufstelle versteht sich als Erstkontaktstelle. Sind Fragestellungen und Probleme sehr komplex, so ist oft eine weitergehende Beratung angezeigt. In solchen Situationen werden Kontakte zu den entsprechenden Beratungsdiensten der übrigen Pro Senectute-Regionalstellen oder zu anderen Fachstellen vermittelt. Auch wird immer wieder auf die ortsüblichen Spitexdienste aufmerksam gemacht. Wir versuchen, sowohl Angehörigen mögliche Wege aufzuzeigen als auch Fachstellen zu vernetzen. Zusätzlich möchten die beiden Trägerorganisationen – Pro Senectute und Alzheimervereinigung – Wünsche, Bedürf-

nisse und Anliegen der Angehörigen bekanntmachen und auf fehlende Dienste und Einrichtungen hinweisen. Als Dauerthema seien hier nur die immer wieder gewünschten Betreuungs- und Hütedienste für Tag, Nacht und für die Wochenenden zu erwähnen. Das laufende Projekt des Stadtärztlichen Dienstes für ausgebildete Spazierbegleiter geht teilweise in diese Richtung. Jedenfalls ist es bei Angehörigen auf reges Interesse gestossen.

In der Betreuung von Demenzkranken sind wir in Zukunft wahrscheinlich vermehrt auf das Mitwirken von Freiwilligen – Männern und Frauen – angewiesen. Wir nehmen diesbezüglich auch gerne Angebote und Anregungen entgegen.

Unser Telefon steht Angehörigen, weiteren Bezugspersonen, Fachstellen und Interessierten unter der Nummer 01/923 68 63, jeweils montags bis donnerstags von 9.00 bis 11.00 Uhr zur Verfügung. Die Aufgaben werden vom Beratungsteam der Pro Senectute-Regionalstelle der Bezirke Horgen/Meilen (Heidi Weber, Evelyn Bollag und Doris Grammer) wahrgenommen.

*Heidi Weber
Pro Senectute Kanton Zürich*